

Z

Weichers Kunstbücher

Unterm 22./10. schreibt mir eine Hamburger angesehene Firma:

**Ihre Kunstbücher verkaufen sich in der
Tat spielend! Die am 1. X. erhaltenen
55/50 Exemplare sind bereits verkauft.
Senden Sie uns noch**

bar 50 Rembrandt

50 Raffael

35 Rubens

15 Van Dyck

i. Sa. 150 Hefte!

Diesen Erfolg kann jede Firma erzielen und zwar mühelos! Es genügt, eine Anzahl Exemplare jedes Heftes auf die Ladentafel zu stapeln und ins Schaufenster zu legen. — Rosa Zettel anbei! — In Kommission liefere ich nur noch den Firmen, die ihr Interesse durch gleichzeitige Barbestellung betätigen.

Leipzig, Oktober 1906.

Wilhelm Weicher.



Otto Wigand, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei m. b. H., Leipzig.

Z

Münzer, Richard, Sein letztes Tagebuch. Charakt. brosch. M. 2.80, gebd. M. 4.—.

„Dichtung und Wahrheit tönen aus diesem espritvoll geschriebenen und den Meister der Feder offenbarenden Roman. Ist die Schilderung der Gesellschaft, in welcher der Verfasser lebt und schreibt, voll realistischen Gepräges, verraten insbesondere die Skizzen aus dem Milieu des Theaters und der Kunstwelt schärfste Beobachtungsgabe, so kündigt das psychologische Moment in diesem Buche einen Autor, der sich Mühe nimmt, die subtilsten Probleme feinsinnig und feingestimmt zu untersuchen.“
Neues Wiener Tagblatt.

„In diesem ‚letzten Tagebuche‘ hat Münzer mit sicherer Hand ein dem pulsierendem Leben abgelaushtes Gemälde feinsten psychologischen Inhaltes und packender realistischer Wirkung entworfen, in dem sich Natur, Wahrheit und Kunst in glücklicher Weise vereinigen.“
Österr. Volkszeitung.

„Jeder Leser wird sowohl an der schlichten, in Tagebuch-Stil gehaltenen Form, wie an dem spannend und plastisch gegebenen Inhalte grossen Gefallen finden. Münzers ‚Ich‘-Novelle — denn als solche ist sie technisch zu betrachten — berechtigt zu den schönsten Hoffnungen und verdient über den grossen, oft minderwertigen Wust literarischer Produktion ehrenvoll emporgehoben zu werden.“
Münchener Allg. Zeitung.

„Das Buch offenbart eine starke Begabung, namentlich für das psychologische Detail. Der lokale Ton — die Handlung spielt in Wien — ist ausserordentlich gut getroffen und sichert dem Buche viele Leser.“
Wiener Fremdenblatt.

„Die Darstellung ist voll Lebenswahrheit. Die äusseren Vorgänge, an sich ganz einfach, geben Anlass zu psychologischer Vertiefung. Münzer besitzt eine gute Erfindungsgabe und die Fähigkeit anschaulicher Menschenschilderung. Es fehlt ihm auch nicht an Humor, wie die ergötzliche Szene in der Kanzlei des Burgtheaters zeigt. Sie dürfte der Wirklichkeit ziemlich genau entsprechen.“
Neue Freie Presse.

„Das stark Pulsierende in diesem Buch lässt es uns nicht früher aus der Hand legen, als bis es geendet. Die geistreichen Aperçus über Kunst, Literatur und das Gesellschaftsleben unserer Tage machen es uns doppelt lieb und wertvoll. Münzers neueste Gabe verdient von jedem Gebildeten gelesen zu werden.“
Lechner's Literar. Mitteilungen.

Vom gleichen Verfasser erschien früher:

Bausteine zu einer Lebensphilosophie. Brosch. M. 3.—, Geschenkband M. 4.20.

Eine Fülle geistvoller Betrachtungen in lichtvoller, fesselnder Form; ein Buch von bleibendem Werte für alle gebildeten Kreise.

Starke Menschen. Ein Schauspiel. Brosch. M. 2.—.

Ich bitte, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, diese gediegenen Werke vorzulegen. Roter Zettel anbei.

Hochachtungsvoll **Otto Wigand** m. b. H.